

Flugverkehr im Lebensraum der Gämse

Für Rotwild, Gämsen und Steinböcke bedeutet eine schnelle Annäherung von oben immer großen Stress.

Die Folgen:

- Panische Flucht und Absturzgefahr, vor allem für Jungtiere
- Hoher Energieverbrauch vor allem im Winter
- Stress bedingt Anfälligkeit gegen Krankheiten (Gamsblindheit, Räude, etc.) durch geschwächtes Immunsystem sowie herabgesetzte Fruchtbarkeit

Sensibelste Zeiten:

Winter (kräftezehrende Brunftzeit, karge Nahrung) : **November bis Februar**

Kitzzeit: **Mai/Juni bis September**

Verhaltensempfehlungen:

-wenn Rudel bzw. Einzeltier oder Muttertiere mit Kitzen sichtbar

→Abstand halten, keine Sturzflüge in diese Richtung

→nicht Hin- und Herkreisen über den Tieren

Basisfakten:

Der Winter ist die schwierigste Zeit für Wildtiere. Die Nahrung ist knapp und karg. Gämsen und Steinwild halten sich dann vor allem auf sonnigen Hängen und abgewehten Graten auf, um Nahrung zu finden. Sie setzen in der Zeit ganz auf Energiesparen. Das bedeutet, dass sie ihre Aktivitäten aufs Notwendigste beschränken, ihren Stoffwechsel herunterfahren und möglichst viel ruhen. Störungen wirken sich in dieser Zeit besonders stark aus, denn sie müssen ihren Stoffwechsel immer wieder hochfahren. Aufgrund der steigenden Zahl der Wintersportler wird es immer notwendiger, auf die Situation der Wildtiere aufmerksam zu machen und die Gesellschaft zu sensibilisieren.